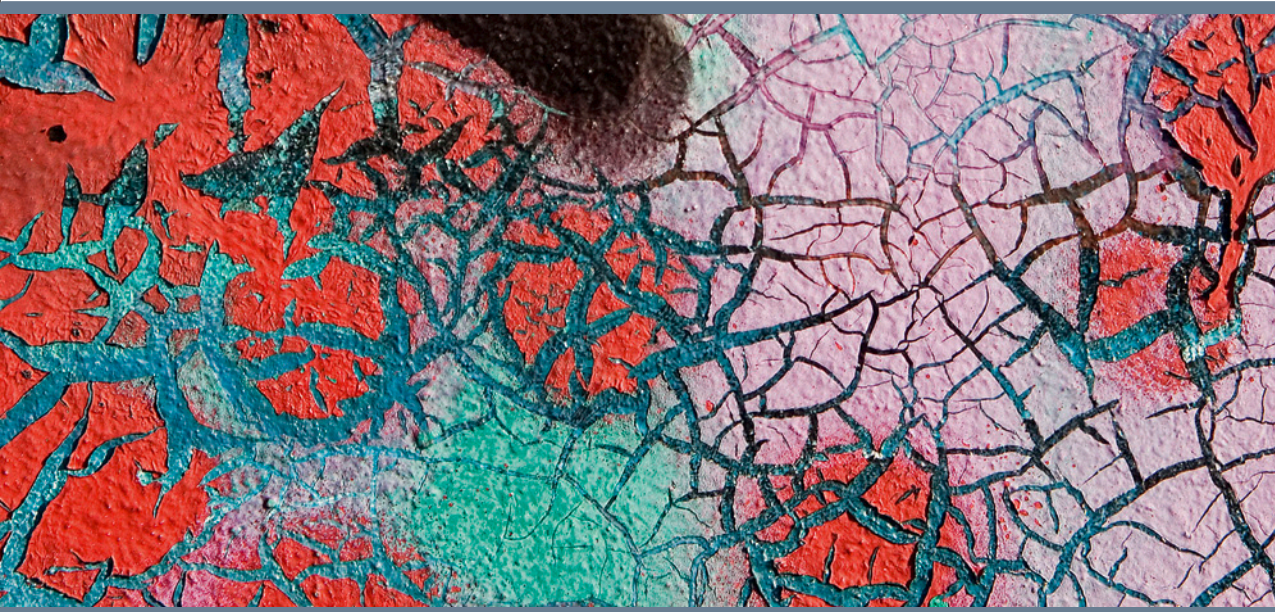




Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



Starke Handlungskompetenzen von Betreuungspersonen stärken Menschen mit einer Demenzerkrankung

2. Plattform Demenzstrategie, 13. Juni 2019, Nottwil
Dr. phil. Regula Blaser, Prof. FH

Inhalt

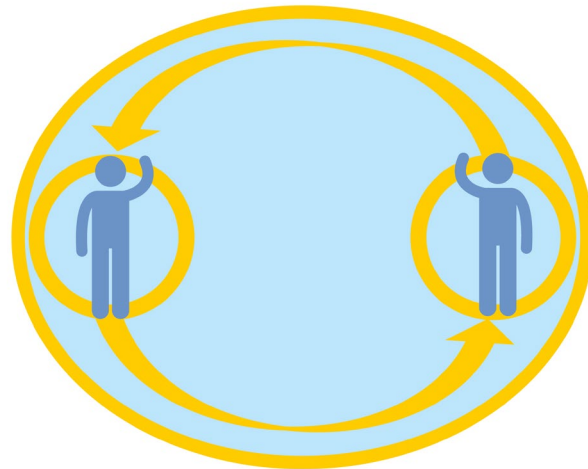
- ▶ Einleitung
- ▶ Forschungsprojekte zur Stärkung der Handlungskompetenzen von Pflegepersonen: Die Projekte SHAPE-D und MOCCA
 - ▶ Handlungskompetenzen
 - ▶ Projektorganisation
 - ▶ Schulungsinhalte und -methodik
 - ▶ Evaluation der Schulungen
 - ▶ Ergebnisse der Evaluation
 - ▶ Fazit



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

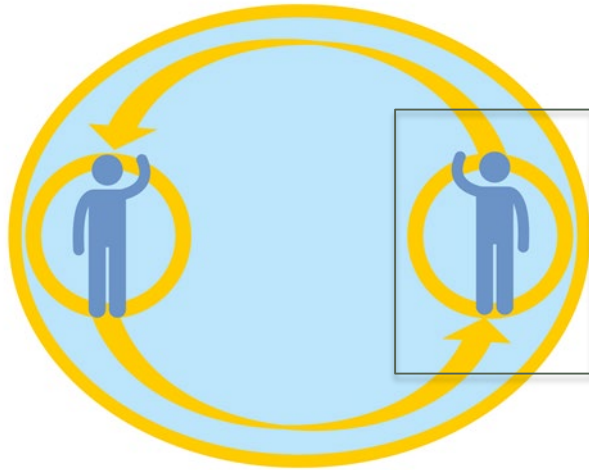
Einleitung

Bedeutung der Interaktion zwischen Betreuungspersonen und Menschen mit einer Demenzerkrankung



Soziale Interaktionen tragen wesentlich zu Identität, Wohlbefinden und Verhalten von Menschen bei.

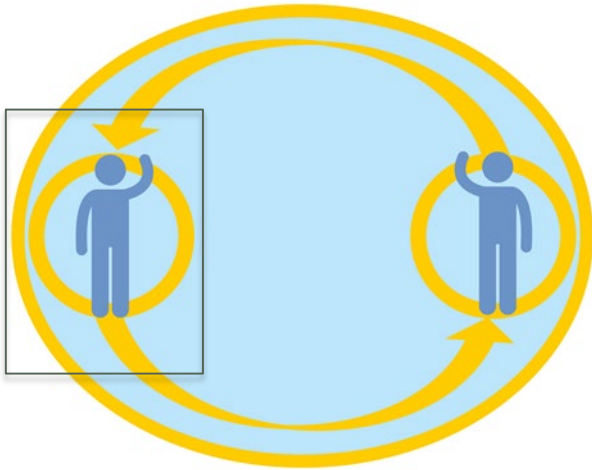
Zentrale Einflussfaktoren seitens der Betreuungspersonen



Handlungskompetenz:

- Wissen über Demenzerkrankungen
- Einstellungen gegenüber Menschen mit einer Demenzerkrankung
- Selbstreflexion
- Empathie

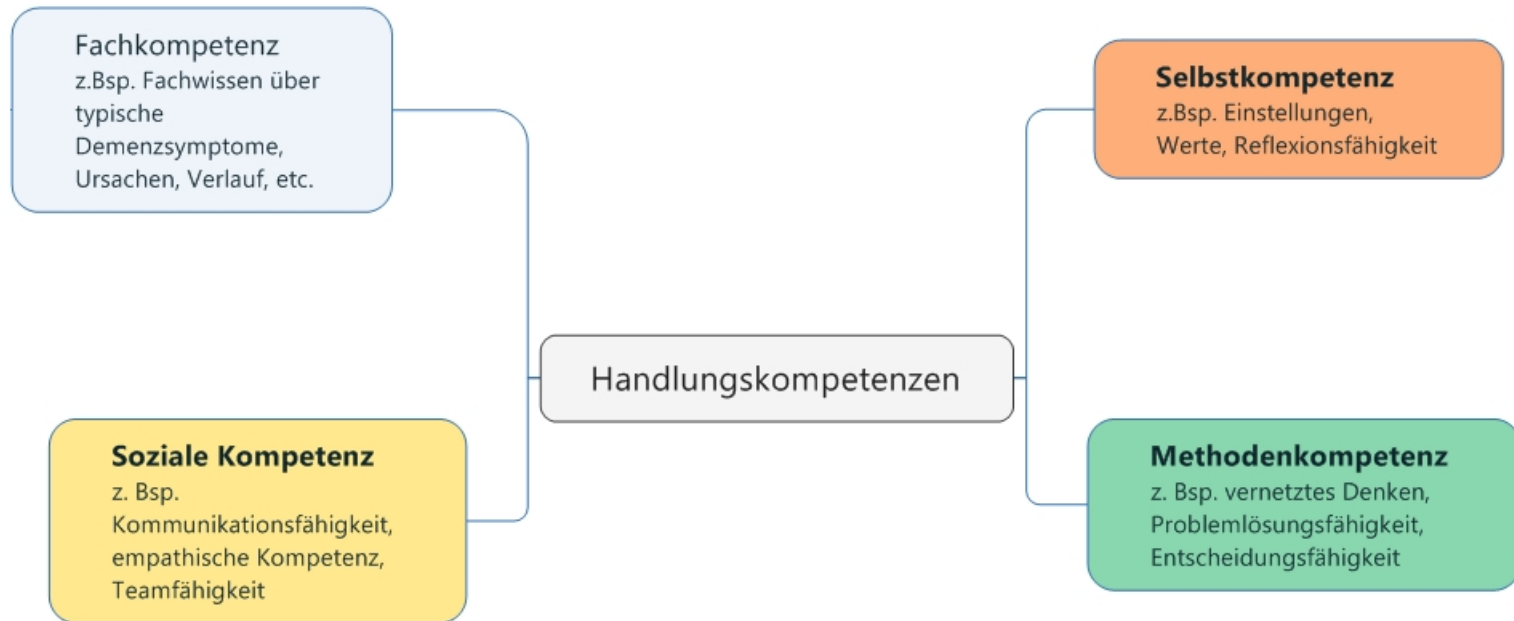
Zentrale Einflussfaktoren seitens der an Demenz erkrankten Person



- Erlebte Wertschätzung
- Erlebte Selbstbestimmung
- Erlebte Bedürfnisbefriedigung
- Erlebte Sinnhaftigkeit
- Schweregrad und Ausprägungsform der Demenzerkrankung

Forschungsprojekte zur Stärkung der Handlungskompetenzen von Pflegepersonen

Handlungskompetenzen



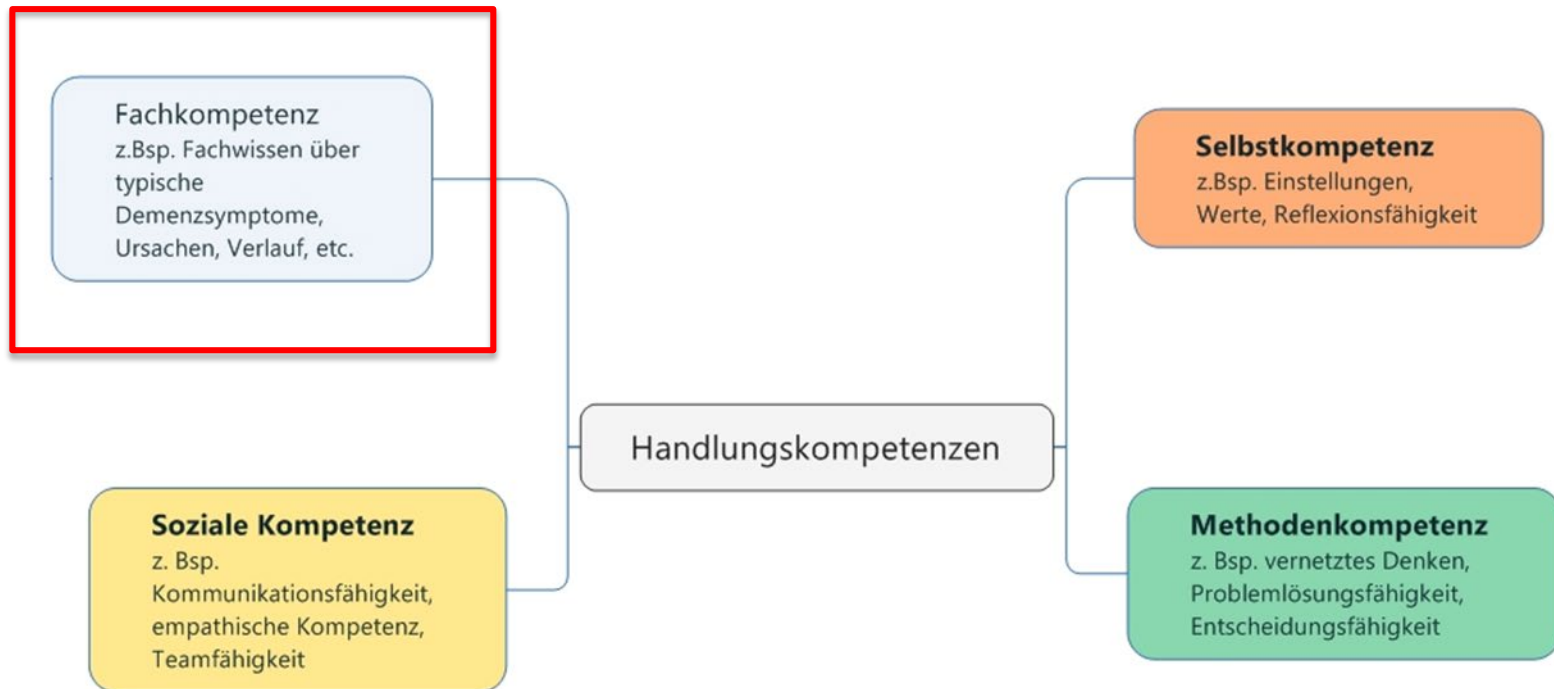
Projektorganisation 1

	SHAPE-D	MOCCA
Projekttitlel	Stärkung der Handlungskompetenzen Pfleger in der Interaktion mit Menschen mit Demenz	My own care coaching for autonomy
Projektlaufzeit	2015-2017	Seit 2018
Projektteam	BFH Institut Alter und Departement Gesundheit	Zentrum Schönberg Bern, BFH Departement Gesundheit und Institut Alter
Praxispartner	Für Menschen mit Demenz spezialisierte Institutionen der Langzeitpflege Kt. Bern	Spitexorganisationen Kanton Bern

Projektorganisation 2

	SHAPE-D	MOCCA
Teilnehmende der Schulungen	Pflege- und Betreuungspersonen aller Funktionsstufen	Pflegefachpersonen mit tertiärer Ausbildung (HF und FH)
Stichprobe	34 Schulungsteilnehmende aus 5 Institutionen 41 Personen Referenzgruppe	Je 15 Schulungs-TN 2018 und 2019 aus je 8 Institutionen
Umfang Schulung	4 Halbtage im Abstand von je 1 Monat	9 Tage Präsenzunterricht, 2 Praxisbegleitungen (innerhalb eines Jahres)
Projektart	Forschungsprojekt	Praxisprojekt mit wissenschaftlicher Evaluation

Schulungsinhalte: Fachkompetenz



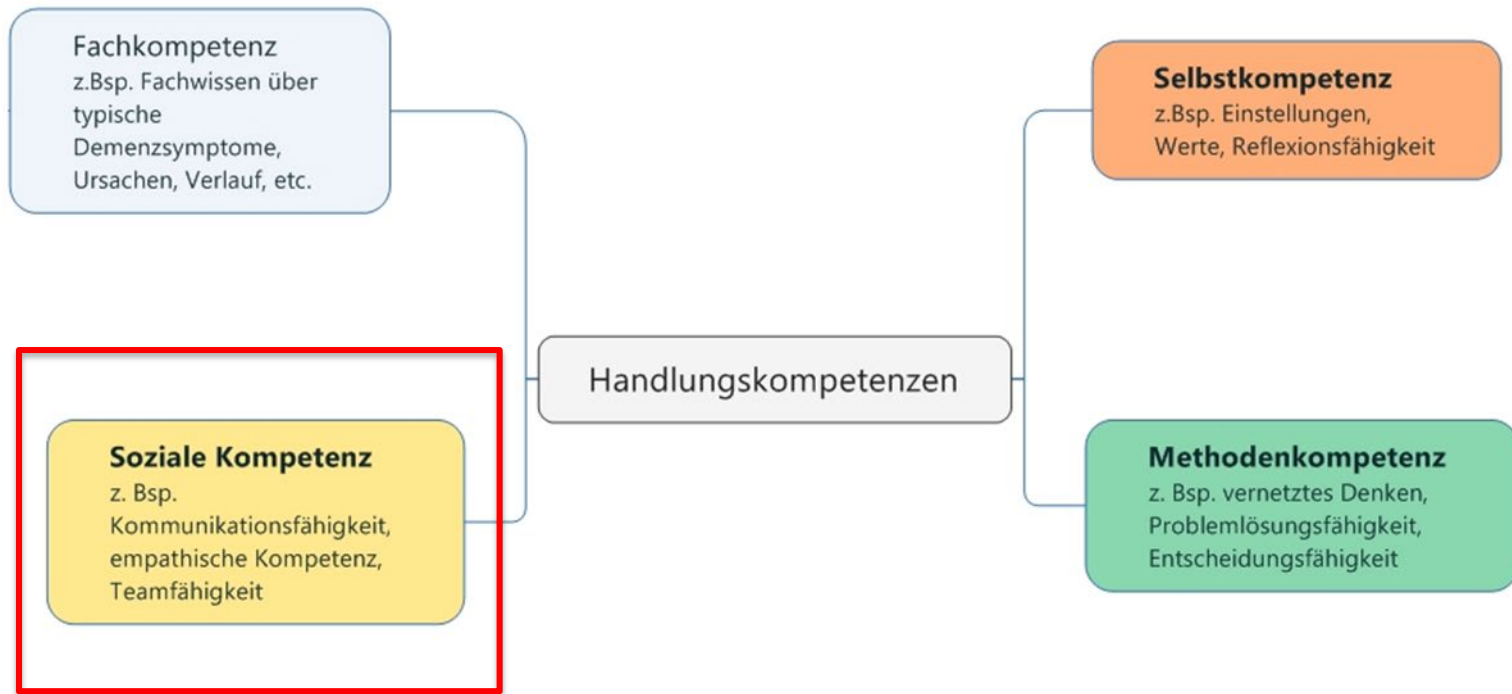
Fachkompetenz

	SHAPE-D	MOCCA
Demenzwissen		x
Interaktionsgestaltung	x	
Kommunikation	x	x
Recovery-Konzept		x
Umgebungsgestaltung	x	
Angehörige		x
Sozialversicherungen/ Erwachsenenschutzrecht		x

Unterrichtsmethoden:

- Impulsreferate
- Gruppenarbeiten

Schulungsinhalte: Soziale Kompetenz



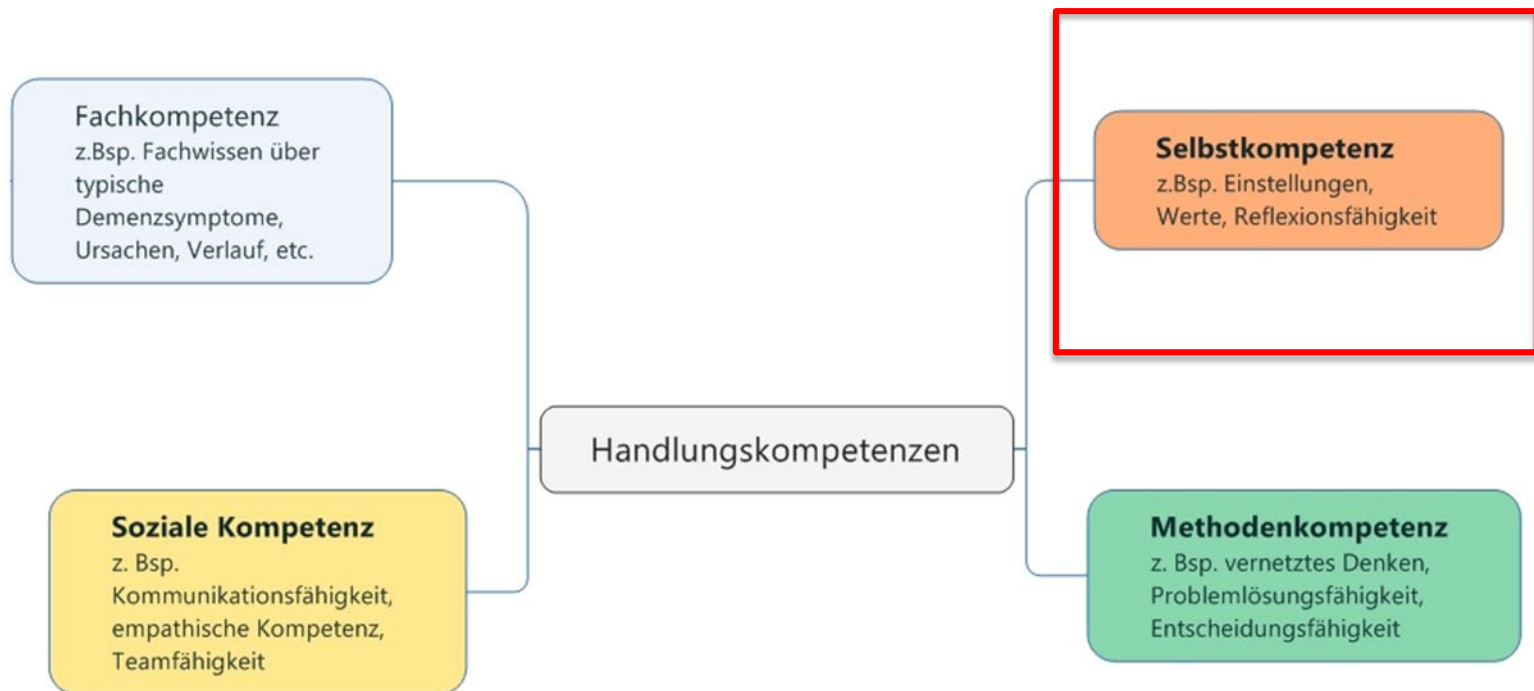
Soziale Kompetenz

	SHAPE-D	MOCCA
Kommunikationskompetenz	x	x
Empathische Kompetenz/ Perspektivenübernahme	x	x
Teamentwicklung	x	

Unterrichtsmethoden:

- Rollenspiele
- Rollenspiele mit Videodokumentation
- Analyse videodokumentierte Rollenspiele
- Kommunikationstraining mit Schauspieler:in
- Praxisbegleitungen

Schulungsinhalte: Selbstkompetenz



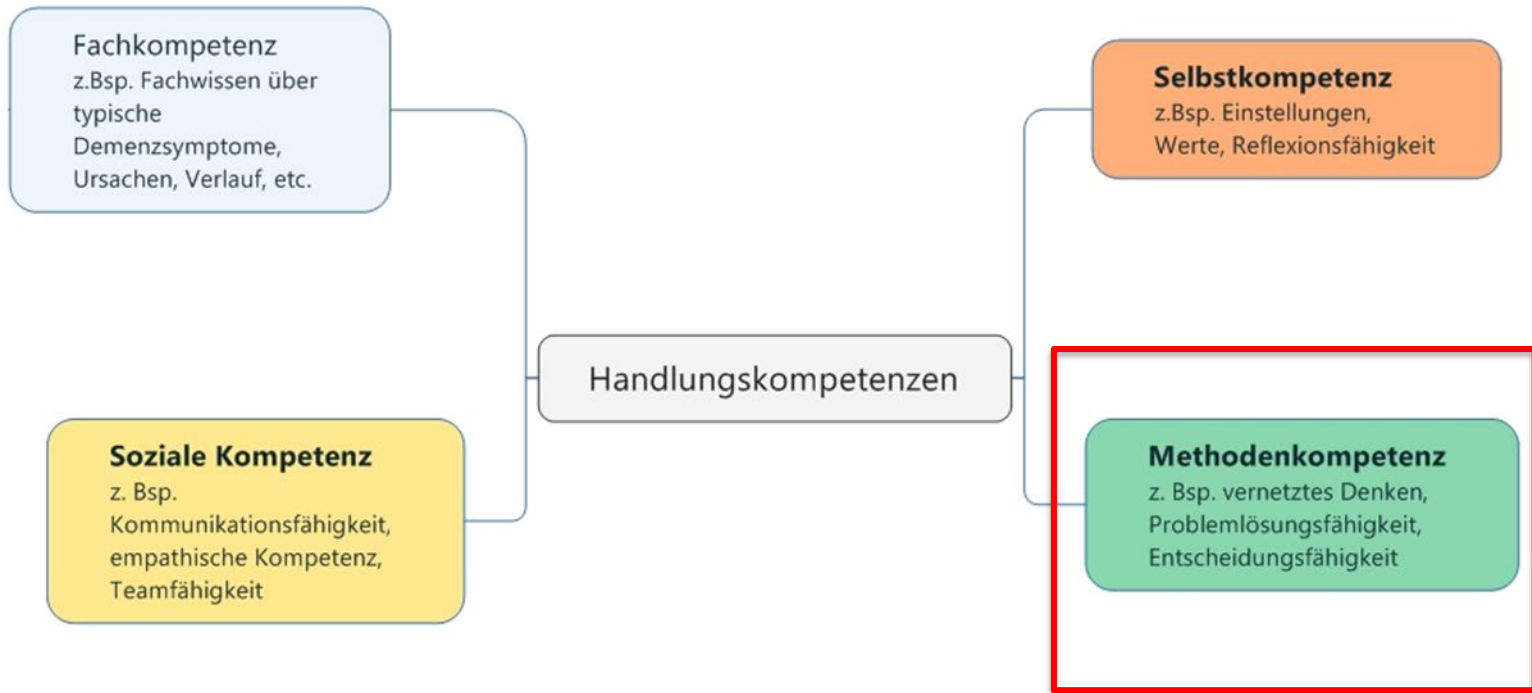
Selbstkompetenz

	SHAPE-D	MOCCA
Reflexionsfähigkeit	x	x
Werte	x	x
Einstellungen	x	x

Unterrichtsmethoden:

- Analyse videodokumentierte Rollenspiele
- Führen von Lerntagebuch zwischen den Unterrichtssequenzen
- Praxisbegleitungen

Schulungsinhalte: Methodenkompetenz



Methodenkompetenz

	SHAPE-D	MOCCA
Fachwissen beschaffen und verwerten		x
Problemlösefähigkeit	x	x

Unterrichtsmethoden:

- Kommunikationstraining
- Analyse videodokumentierte Rollenspiele
- Führen von Lerntagebuch zwischen den Unterrichtssequenzen
- Praxisbegleitungen

Schulungsevaluation



Fragebogen zu:

- Demenzwissen
- Einstellungen Menschen mit Demenz gegenüber
- Selbst- und Sozialkompetenz
- Handlungskompetenz
- Recovery-Wissen

Interviews mit
Schulungsteilnehmenden
und Vorgesetzten zu
wahrgenommenen
Veränderungen in der
Handlungskompetenz

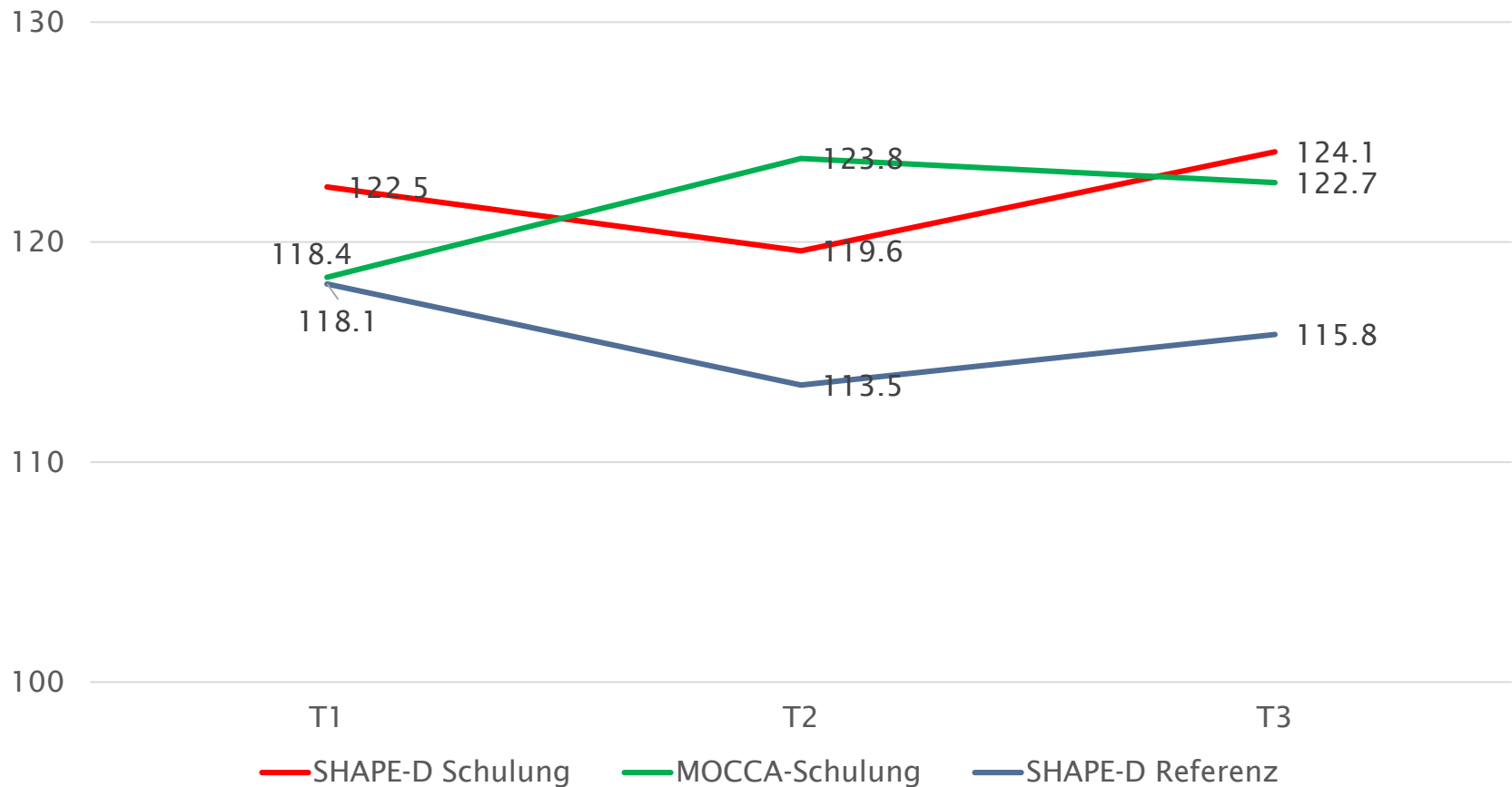
Ausgewählte Ergebnisse

Quantitative Ergebnisse

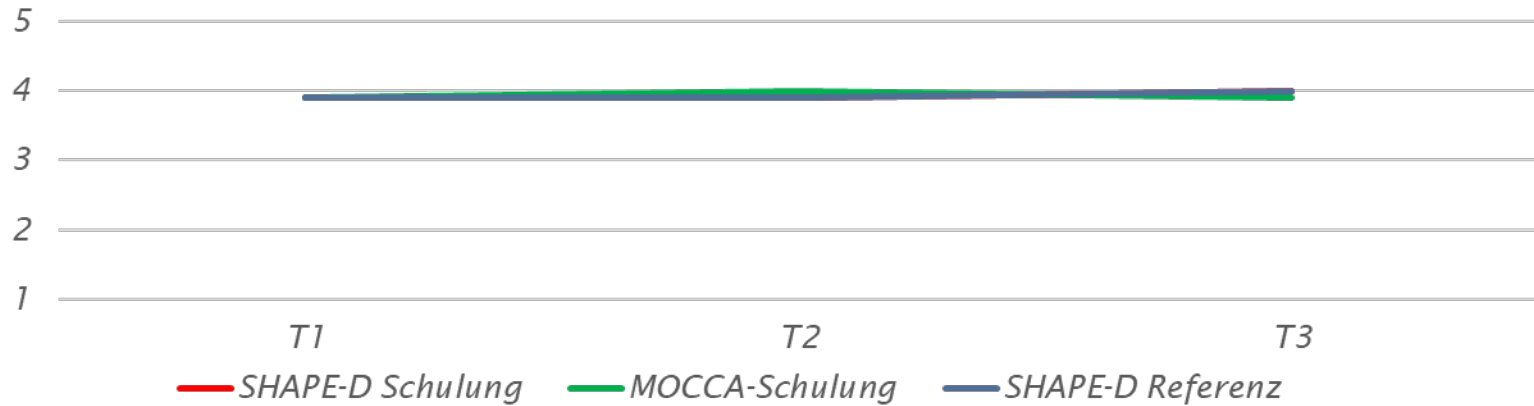
Qualitative Ergebnisse

Einstellungen der Pflegefachpersonen (Tertiär) Menschen mit Demenz gegenüber

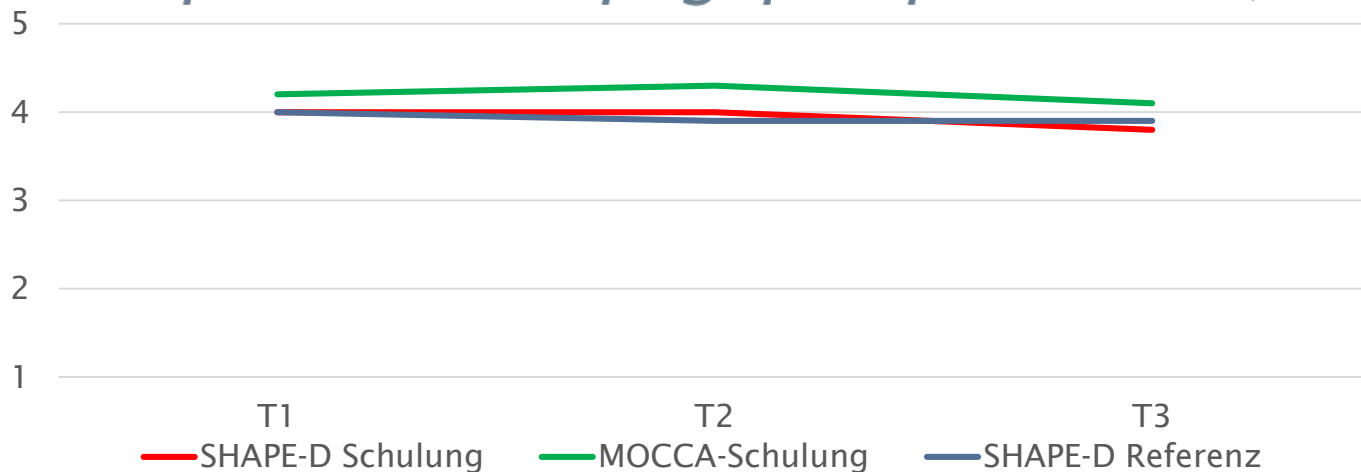
Dementia Attitudes Scale



Soziale Orientierung der Pflegefachpersonen (Tertiär)



Selbstreflexion der Pflegefachpersonen (Tertiär)



Handlungskompetenzen der Schulungsteilnehmenden (TN)

- ▶ Die TN nehmen bei sich selber / die Vorgesetzten nehmen bei den TN eine Steigerung der Handlungskompetenzen wahr. Diese zeigt sich in
 - ▶ Erweitertem Fachwissen
 - ▶ Gesteigerter Selbst- und Fremdaufmerksamkeit / Selbstreflexion
 - ▶ Grösserer Handlungssicherheit
 - ▶ Gesteigertem Bewusstsein für die Bedürfnisse der KlientInnen und deren Angehörigen
 - ▶ Bewusstsein der Notwendigkeit der Perspektivenübernahme
 - ▶ Handlungsänderung
 - ▶ «Ich versuche jetzt zuerst herauszufinden, was der an Demenz erkrankte Mensch und sein Umfeld brauchen und schaue dann, wie was machbar ist. Früher war die Haltung: Ich bin die Expertin und sage den Klienten, was gut für sie ist. Die Jungen kriegen die «neue» Haltung schon in der Ausbildung mehr mit als wir Alten.»
 - ▶ Vorausschauendem Planen und Handeln

Evaluation Schulungen: Methodik

- ▶ Durchgängig positive Beurteilung der handlungsorientierten Unterrichtsmethoden (Rollenspiele, Rollenspiele mit Videodokumentation, Analyse videodokumentierte Rollenspiele, Kommunikationstraining mit Schauspieler:in, Praxisbegleitungen).
- ▶ Anfangs etwas Überwindung nötig, sich auf diese Methodik einzulassen. Im Rückblick die Elemente, die am nachhaltigsten dazu beitragen, das Gelernte in den Praxisalltag zu transferieren.

Evaluation Schulungen: Setting 1

- ▶ Mehrere Schulungssequenzen mit zeitlichen Abständen dazwischen (und Übungsaufgaben) tragen zur Verankerung des Gelernten im Praxisalltag bei.
- ▶ Verknüpfung von Theorie und Praxis innerhalb der einzelnen Sequenzen haben positiven Lerneffekt.

Evaluation Schulungen: Setting 2

Setting SHAPE-D (6-8 Pflege- und Betreuungspersonen aller Funktionsstufen + PDL aus einer Institution der LZP)

- ▶ Schulung trägt zum Teamgeist bei.
- ▶ Teamgeist ist förderlich bei der Umsetzung der erworbenen Handlungskompetenzen im Alltag.
- ▶ Schulung fördert Austausch und Verständnis zwischen den Funktionsstufen.
- ▶ Vermittlung Fachwissen von tertiär Ausgebildeten z.T. als reine Wiederholung erlebt

Setting MOCCA (15 Pflegefachpersonen aus unterschiedlichen Spitexorganisationen)

- ▶ Fachlicher Austausch im Team nur möglich, wenn mehrere Personen desselben Teams die WB besucht haben.
- ▶ Teilnahme eines ganzen Demenzteams nicht möglich.
- ▶ TN werden im Team als ExpertInnen wahrgenommen und angesprochen.
- ▶ Grundwissen kann bei der Vermittlung von Fachwissen vorausgesetzt werden.

Evaluation Schulung: Transfer in die Praxis

- ▶ Strukturelle Faktoren sind (mit)entscheidend für einen erfolgreichen Transfer der Schulungsinhalte in den Praxisalltag:
 - ▶ Strukturelle Voraussetzungen
 - ▶ Nähe zum Klienten/zur Klientin der Schulungsteilnehmenden
 - ▶ Haltung der Führungspersonen
 - ▶ Finanzierbarkeit von Leistungen

Fazit

- ▶ Handlungskompetenzen von Pflege- und Betreuungspersonen können erfolgreich geschult werden. Dazu tragen insbesondere handlungsorientierte Unterrichtsmethoden bei.
- ▶ Der Nachweis einer erfolgreichen Schulung kann allein mit quantitativen Daten nicht angemessen abgebildet werden.
- ▶ Der Nachweis der Wirksamkeit einer Schulung bei den Schulungsteilnehmenden ist der erste Schritt.
- ▶ Damit die erworbenen Handlungskompetenzen erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden können, braucht es
 - ▶ Aktive Unterstützung der Führungspersonen
 - ▶ Ermöglichende strukturelle Gegebenheiten
 - ▶ Akzeptanz durch das Team
 - ▶ Regelmässige Auffrischungen